

Szene-Ticker

Im Rückblick auf die Kneipennacht resümiert Nadine vom **La Habana**: „Wir waren vollkommen zufrieden. Wir hatten allein 100 verkaufte Bändchen.“ Es sei immer gut gefüllt gewesen, aber nicht so brechend voll. Und in der Zukunft? „Sind wir auf jeden Fall wieder mit dabei“, verspricht Enrico. „Vielleicht sollte es dann aber ein anderer Termin sein. Vielleicht kein Freitag. Und ohne Länderspiel zwischen Deutschland und Türkei.“

Im **Da Romeo** gehen die politischen und royalen Oberhäupter ein und aus. „In den vergangenen Wochen ist es ein Kommen und Gehen“, lacht Sie. Zuerst war unsere neue Bürgermeisterin zu Besuch und ein paar Tage später kam die Heidekönigin. „Und diesmal hatte Elena ihre Kamera bereit und hat ordentlich Fotos gemacht.“

Zwei Partys an einem Wochenende, da merkte man den Jungs und Mädels vom **M-One-Club** dann doch etwas Erschöpfung an. „Zuerst die Abi-Party vom Gymnasium Soltau und dann die Party zur CD-Veröffentlichung von amico-e-fratello. Und zweimal sehr gute Stimmung, zufriedene Gesichter“, erzählt Bilgin. Also hat sich der Aufwand doch gelohnt.

Marcus **Ramster** zeigt sich kritikfähig. Seit Neuestem können seine Gäste eine Restaurantkritik über ihn abgeben. „Wir weisen unser Gäste darauf hin, dass sie uns im Internet Noten geben können. Das hilft uns, die Qualität zu halten, und unseren neuen Gästen, sich für uns zu entscheiden“, freut sich Marcus über die Möglichkeiten, die das Internet bietet.

Langes Wochenende für Marcus im **VIZ**. „33 Stunden. Und das nahezu non-stop“, erzählte ein sichtlich geschaffter Gastwirt am Montag. Grund für die Überstunden war der erste Frühschoppen am vergangenen Sonntag. „Um sechs bin ich kurz nach Hause, duschen und umziehen, und um halb acht stand ich wieder im Laden.“ Und wie lief es? „Klasse. Gerd hat ordentlich Stimmung gemacht und die Leute waren zufrieden.“ Rund 25 Gäste fanden sich zum Frühschoppen ein und machten etwas länger als geplant. „Eigentlich wollte ich um 14 Uhr schließen, aber dann wurde es doch etwas später.“ Diese Veranstaltung schreibt nach einer Wiederholung. „Wir werden jetzt alle 14 Tage einen Frühschoppen mit Gerd machen.“

„Rock around the clock.“ Alfons Tecker steht wieder kurz vor seinem Oldies-Abend. Am kommenden Sonnabend ab 21 Uhr heizt er im **Schneverding Hof** seinen Gästen ein und bietet dabei eine gelungene Mischung der besten tanzbaren Hits der letzten Jahrzehnte. „das kann ruhig bis in die frühen Morgenstunden gehen“, schmunzelt der DJ-Veteran und blickt augenzwinkernd auch schon auf das November-Highlight. „Am 5. November gibt es im Landhaus Zahresen bei Wolfgang ein Talglichtbar-Revival. Da freu ich mich schon drauf.“ Aber zuerst geht es bei Alfons rund.

Eine Markt-Show

Sabine Alonso und Helga Koch sorgen für Unterhaltung

ma **Schneverdingen**. Donnerstagsmorgen ist Marktzeit in Schneverdingen. Während einige sich noch am Frühstückstisch über die Tagesplanungen unterhalten ist auf dem Platz hinter dem Rathaus schon ordentlich was los. Zwei, die man an jedem Donnerstag dort treffen kann, sind Sabine Alonso und Helga Koch. Zu zweit stehen sie für alle Liebhaber von Bratwurst, Pommes & Co. bereit, um kulinarische Wünsche zu erfüllen. Mittwoch Aktuell traf die zwei Damen vom Grill zu einem Interview, bei dem schnell jedes Konzept über den Haufen geworfen wurde.

Mittwoch Aktuell: Es ist gerade mal 10 Uhr und vor dem Stand stehen die Kunden Schlange, um eine Bratwurst zu essen. Können Ihr das verstehen?

Sabine Alonso: (lacht) Nein, ich könnte jetzt noch keine Bratwurst essen. Aber einige Kunden kommen schon um 8 Uhr und bestellen Wurst und Pommes.

Sind das dann Nachtschwärmer, die die Nacht zum Tag gemacht haben.

Sabine: Nicht wirklich. Obwohl manchmal haben wir auch solche Partygänger. Die kommen dann noch mit einer Flasche Sekt hier an und fragen uns, ob wir auch noch einen Schluck möchten. Aber da winken wir immer ab, wir sind ja schließlich bei der Arbeit.

Wann beginnt für euch der Markttag?

Sabine: Ich beginne um 7 Uhr und um 7.30 Uhr öffne ich den Wagen.

Helga: Ich komme erst um 10 Uhr auf den Markt. Bei uns im Betrieb bin ich Springer,

das bedeutet, ich komme dann, wenn die Hauptzeit anfängt.

Was macht ihr an den anderen Tagen, wenn ihr nicht auf dem Wagen steht?

Helga: Ich arbeite dann in der Bergstraße hinter dem Tresen als Fleischereifachverkäuferin.

Sabine: Und ich bin Reinigungskraft bei Dehning.

Wie lange steht ihr schon auf dem Markt?

Sabine: (lacht) Ich mache das jetzt schon seit 33 Jahren. Als ich mit 16 zum ersten Mal ausgeholfen habe, dachte ich mir hinterher: „Das mache ich nie wieder.“ So kann man sich irren.

Helga: Bei mir sind es jetzt schon 20 Jahre.

Wie ist die Atmosphäre hier auf dem Markt?

Sabine: Absolut familiär. Man kennt sich, hält auch öfter mal einen Schnack. Hier hilft man sich gegenseitig. Das ist einfach toll. (In diesem Augenblick bekommt sie von Helga eine Schale Pommes in die Hand gedrückt. „Kannst Du die mal rüber bringen?“ „Wer bekommt die denn?“ „Na, der vom Nachbarstand.“ „Okay, die gehen also zu Locke.“)

Ihr habt eine offene und direkte Art, mit den Kunden umzugehen. Eine sympathisch raue Art. Eckt ihr damit auch mal an?

Sabine: Nicht hier auf dem Markt. Hier ist ein lockerer Ton an der Tagesordnung. Spaß wird hier auch als Spaß verstanden. Da kann man auch mal einen Spruch ablassen.

Helga: Naja, und ich bin gebürtiger Ossi. (Sie schmunzelt) Ich denk nicht lange nach, ich

haue erstmal raus. Das passt dann schon.

Sabine: Und wenn Gäste nicht damit umgehen können, dann merken wir das ziemlich schnell. Dann wird einfach der Schalter umgelegt.

Braucht ihr ein dickes Fell? Oder sind die Gäste alle lieb und nett?

Sabine: Manchmal geht es einigen Kunden nicht schnell genug, dann wird mal gemeckert. Aber meistens kann man mit einem lockeren Kommentar und dem Hinweis, dass es dafür ganz frisch ist, die Situation entschärfen.

Helga: Man darf ja nicht vergessen, dass es auch viele Gäste gibt, die nicht im Stress sind, sondern den kleinen Plausch suchen. Das ist eine ganz wichtige Sache auf dem Markt.

Arbeitet ihr zwei immer zusammen?

Sabine: Auf dem Markt schon. Wir sind sozusagen die Markt-Gang. Die flotten Bienen. (lacht) Schreib das ruhig, da kippt mein Chef hinten über.

Helga: Das Schöne in diesem Team ist ja, dass wir uns gegenseitig blind verstehen. Es gibt keine Reibungspunkte. Wir ergänzen uns perfekt.

Jetzt mal eine Frage, die sich wahrscheinlich jede Frau stellt, die euch im Wagen sieht. Stört euch der Fritteusen- und Grillgeruch nicht?

Sabine: (lacht herzlich) Nein. Nach zwei Minuten ist der Geruch in Kleidung und Haaren und dann gewöhnt man sich ganz schnell dran.

Und esst ihr eure Wurst auch selber?

Sabine: Nicht am Markttag.

Da nehme ich ab und zu mal eine Portion Pommes, aber Wurst habe ich dann schon genügend durch die Nase gegessen.

(Schichtwechsel. Sabine geht wieder an den Grill und Helga nimmt sich kurz Zeit, die Fragen zu beantworten.)

Geht der Job hier auf dem Markt nicht ganz schön auf die Knochen? Bei Wind und Wetter draußen stehen.

Helga: Fleischerei geht allgemein in die Knochen. Das Hacken, das ständige Stehen. Man ist immer am Wirbeln. Aber wenn viel los ist, dann merkt man die Knochen nicht.

(In diesem Moment kommt eine Kundin vorbei und Helga direkt ins Interview mit eingebunden.)

Helga: Ach guck mal, da kommt Frau Jahn. (ruft lauter) Frau Jahn, kommen sie doch mal herüber. Nun erzählen Sie doch mal, was Sie von unserem kleinen Marktständchen halten.

Frau Jahn: Die beiden sind immer freundlich, immer fröhlich. Die beiden machen einfach immer Spaß. (mit etwas erschrockenem Blick zum Reporter) Kommt das etwa jetzt in die Zeitung? Ach, egal, schreiben Sie ruhig.

Und so verläuft auch der Rest des Tages am Bratwurststand von Sabine Alonso und Helga Koch. Es wird gelacht und gescherzt. Wer es braucht, bekommt einen verbalen Konter verpasst und dankt es den beiden „flotten Bienen“ mit einem Lachen. Allein diese zwischenmenschliche Show, die hier geboten wird, ist einen Marktbesuch am Donnerstag wert.

Szene-Ticker

„Neun bis neun, bis neun zu acht wird.“ Das klingt jetzt sehr verwirrend, was Walter da über seine neuen Öffnungszeiten erzählt, aber eigentlich ist es ganz einfach. Ab sofort hat das **Cortina** von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet. Und nach der Zeitumstellung am kommenden Wochenende, bei der die Uhr ja eine Stunde zurück gedreht wird, ist noch bis 20 Uhr geöffnet. Also von neun bis neun, bis neun zu acht wird. Einfach, oder?

Kultur-Splitter

Am **Sonntag, 23. Oktober**, heißt es wieder **Kinotag im Camp** Reinsehen. Er beginnt um **16 Uhr** mit einem Trick-/Abenteurerfilm, Deutschland 2010, für Kinder.

Zum Inhalt: Weil es in der afrikanischen Savanne kein Wasser mehr gibt, begeben sich Erdmännchen Billy und sein Freund, der Löwe Sokrates, auf die Suche nach dem Grund für die Wasserknappheit. Auf ihrer Reise gesellen sich nach und nach Tiere aus allen Erdteilen zu ihnen, darunter ein gallischer Hahn, ein tasmanischer Teufel und zwei steinalte Galapagos-Schildkröten. Als man schließlich den Grund herausfindet, eine riesige Staumauer, wird eine Konferenz der Tiere einberufen, auf der man beschließt, den Menschen einen Denktzettel zu verpassen. Um **19 Uhr** geht es mit einem Drama, Deutschland 2010, für die Erwachsenen weiter: 1968, Ost-Berlin, Boxhagener Platz, Familie Jürgens. Junior Holger versucht, die Kindheit hinter sich zu lassen und erste Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht zu machen. Die hat ihm Oma Otti voraus, die bereits fünf Ehemänner beerdigt hat – und Nummer sechs ist auch schon mit einem Bein im Jenseits. Weil sich seine Eltern häufig streiten, flüchtet Holger immer öfter zur Großmutter. Dann wird ein ehemaliger Nazi erschlagen aufgefunden. Mit der Suche nach dem Täter wird so manches intime Geheimnis hochgespült.

Am **Donnerstag, 27. Oktober, 19.30 Uhr**, findet wieder **Bühne frei!** in der Kulturstellmacherei, Oststraße 31, statt. Diesmal mit **All-time Friends** - Tina Allzeit (Gesang), Jörg Florin (Klavier) und Tony Dwight (Gitarre).

Tina Allzeit sang viele Jahre in verschiedenen Konstellationen (Chor, Duo und Solo) mit Musikern aus Hamburg und Buchholz. Ihre bevorzugten Interpreten sind Joan Baez, Bonnie Raitt, Dixie Chicks und Eva Cassidy. Durch die Zusammenarbeit mit Jörg Florin hat sie ihr Repertoire um einige Jazzstücke erweitert. Tony Dwight ist Engländer und lebt seit 30 Jahren in Deutschland, genauer gesagt in Buchholz i.d.N. Ursprünglich stammt er aus Penzance/Cornwall. Als Gitarrist bevorzugt er den Folk-Blues mit Gesang sowie Instrumentalstücke. Tony und Tina spielen seit drei Jahren zusammen, meist auf privaten Feiern. Mit Jörg Florin, der seine musikalischen Wurzeln im Jazz hat, ist das Trio komplett. Er liebt Improvisationen und diese spielen eine wichtige Rolle nicht nur in seinen bisherigen Projekten, sondern auch hier in der Funktion eines begleitenden Pianisten. Das Trio spielt seit einem Jahr zusammen. Das Publikum erwartet eine bunte Mischung aus Jazz, Blues und Folk-Klassikern. Der Eintritt ist frei. Der Hut geht rum.



Immer für einen Spaß zu haben. Helga Koch (links) und Sabine Alonso bringen Stimmung und gute Laune auf den Schneverding Hof. Foto: hn